

halben die tafeln zu erhaltung der kirchen, pfarrheüser, gebediden und eines tolkens, wie von alters herkommen, verordent und gehalten werden, mit erinnerung und guter vermanung, itzo durch die herren bischof, und hernach durch die pfarrer, das sie söliche beu, als ihr gemeine notdurftige heuser, deren sie oder ihre nachkomen mit nichten entberen können oder mögen, zuerhalten schuldig.

Zu dem wöllen und ordenen wir, das alle pfarrer und diener des götlichen worts durch alle obrigkeit und unsere amtleute, hohes oder nider standes, wie die namen haben, und in unserm herzogthum preussen wonen sollen, vor aller gewalt und unrecht nicht allein geschützt und beschirmt, sonder auch von menniglich geehret und gefördert, auch das kein pfarrer durch seine obrigkeit, oder unser amtleit zu etwas anders, dann zu dem dienst des worts und volks mit beuelich gedrunge oder beladen werden.

Es soll auch kein pfarrer one grosse ursache und ane seinen guten willen verpflichtet sein, eelicher treüung oder der taufe halben seinen pfarkindern nachzuziehen, sonder es sollen söliche eeliche treüung, und die taufe in der kirchen, die hierzu geordent, gehandelt werden. Wue aber ursachen vorkommen, dardurch sölichs anders gesucht und gebeten, darinne sol sich ein itzlicher pfarrer der gebür halten.

Es sol auch eine jede kirche mit vorstendigen getreuen kirchen vetern vorsehen werden, die allenthalben in der kirchen sachen vleissig sein, und das kirchen gerethe, so nicht notdurftig, nicht verderben lassen, sunder zu nutz der kirchen oder armut verkaufen.

Nachdem auch unsere prelaten und prediger, als fürer des wort gots, etliche besondere artikel den eüsserlichen gotsdienst belangende, so auch in der schrift gegründt, ausgehen werden lassen, wöllen wir derhalben von euch allen und jeden, in sonderheit unseren underthanen hohes oder nider stands ernstlich begert haben, die selbige mit ehrerbietung, wie an im selbs billich, christlich anzunehmen und nicht zuverachten, sonder derselben undertheniglichen in allen puncten und artikeln, wie die mit unterscheid und nach gelegenheit der örter begriffen, halten. Wo aber jemants dagegen, des wir uns in keinen weg vorsehen, freuenlich oder mutwillig handeln würd, gegen denen oder die, so sölichs ubertreten, wöllen wir uns mit ernster straf, die wir uns auch alweg hiermit vorbehalten, beweisen.

Item, die kirchen ceremonien, sollen in unserm herzogthum allenthalben gleichförmig gehalten werden, laut der gedruckten ordnung.

#### Von der visitation.

Nachdem christliche ordenunge, so wol von pfarrern als pfarkindern, one aufseher nicht wol bestendig erhalten werden können, in anmerkung, das der teüfel keinem werk feinder, dann, do das wort gottes, christlich ehre, und lere eintrechtig getrieben und gehört, auch wo söliche aufsehung nicht beschicht, alle unchristliche übung, durch denselben gepflanzt, und allerlei irthum eingewürkt wirdet, sölichem aber zuvorkommen, wöllen wir, neben dem, das es christlich und notwendig, das fur allen dingen, die herrn bischofe, alle jar jerlichen, oder je zum wenigsten uber das ander jar vleissig visitiren.

Wo sie aber eigner person aus krankheit ihres leibes nicht umziehen könten, das sie frome, verstendige, erbare, bescheidene, gutherzige personen an ihre stat zur visitation verordnen, welche auf die kirchen widmen und kirchen gebediden, das die in wesentlichem bau erhalten, vleissig sehen, desgleichen die pfarrer von wegen der lahr und die pfarkinder im glauben, beten, sacramenten, christlichen ceremonien, und wie sie im christenthum geschickt sein, eigentlich erkündigen, daneben die gebrechen derselben in der güte verhören, strafen, lernen, underrichten, und die hendel ordentlicher gebürlicher weis entscheiden. Wie das alles schickerlich nach notdurft zufragen und zuerkündigen, auch wes mer nötig in der visitation zu handeln, wöllen wir der bescheidenheit eines itzlichen bischofs hiemit anheims gesetzt haben, ungezweifelt sie als christliche prelaten, sich hierin ihrem amt nach christlich vleissig und unvorweislich halten werden. Aber mit dem unkosten und unterhaltung der visitation solle es, wie sölichs allenthalben unsern amtleuten in allen kirchspilen zuhalten bevelch auferlegt, bleiben.

#### Von herbergen.

Uns is auch nicht zuentgegen, wo die kirchspilen also nahe an unsern heüsern gelegen, und die herren bischofe in der pfarrer, schultzen heusern oder krügen zu verhör und verrichtung des volks oder fürfallender gebrechen keine bequemickeit haben könten, das ihnen alsdann unser haus für ihre personen darzu gegönt werde, wann sie aber ihre lager in den pfarren, schultzen heüsern oder krügen haben möchten, sollen sie der orth ihre sachen, das sie umb so viel schleüniger vortgehen, da man auch bei der hand, die kirchen gebedide, pfarhöfe und wes dem anhengig, besichtigen, und alle gebrechen in gegenwertigkeit des volks so viel statlicher hinzulegen, fürnehmen. Wir wöllen auch in alle wege, unserer